Kurzer Abriss der Geschichte Sammlung historisches Material der Armee bis zur Gründung der Stiftung HAM

Henri Habegger
Präsident
des Vereins Schweizer Armeemuseum

Phasen der Sammlung und der Behandlung des historischen Materials der Armee

1817	**erstes eidgenössisches Militärreglement**
1819	Gründung der eidg. Militärschule in Thun
1890	**Gründung des Nationalmuseums**
1903	Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern (1903-1919)
1922	Beginn der Sammlungstätigkeit auf privater Basis
1934	Armeemuseum in Thun (1934-1960)
1941	Befehl von General Guisan, Aufbewahrung hist. Material
1978	(Neu-)Gründung des Vereins Armeemuseum
2000	Weisungen des Generalstabschefs Historisches Material
2008	**Réorganisation des Bereichs Historisches Material der Armee, Gründung der Stiftung HAM**

1817

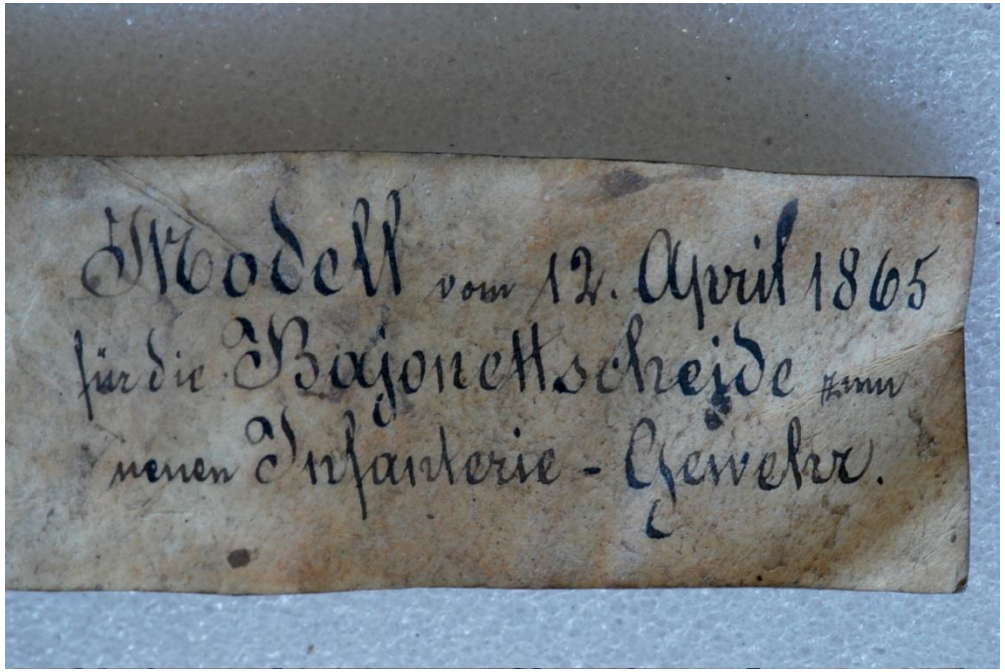
Die eidgenössische Waffensammlung

Eidgenössisches Militärreglement 1817

Die Schaffung der Ordonnanzen für das Material der Armee wird einer von der Tagsatzung ernannten Aufsichtsbehörde zugeordnet.
Sie leitet alle Institutionen, die die Ausrüstung behandeln. Dazu gehören […] die **Modellsammlung für die obligatorische Ausrüstung durch alle Kantone, sowie die unverzichtbaren wissenschaftlichen Sammlungen beim Generalstab.**
Damit wurde die Bewaffnung der Armee in dieser Zeit definiert, hergestellt und als verbindliche Modelle bei allen Kantonen deponiert.

*) ab 1842 auch die Bekleidung, die Unterscheidungsabzeichen und die Ausrüstung der eidgenössischen Armee.

Verbindliche Modelle der Ausrüstungsgegenstände, bei allen Kantonen deponiert.
Hier das Steinschlossgewehr eidgenössische Ordonnanz 1817



Weiterführung der offiziellen Bemusterung
mit Mustern und Modellen

VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

Provisorisches Reglement

über

Verwaltung, Benützung und Vervollständigung

der eidgenössischen Gewehrmodell-Sammlung in Bern.

Bern, den 8. Juni 1876.

Der Vorsteher des eidg. Militärdepartements:
Scherer.

Katalog

der

Eidgenössischen Sammlung

von

Handfeuerwaffen-Modellen

des In- und Auslandes

sammt

zudienenden Beiwaffen, Zugehör und Munition

sowie

Mineralien, Materialien und andere einschlagende Gegenstände.

(Auftragsgemäss revidirt und vervollständigt durch Oberstlt. R. Schmidt.)

Bern 1885.

Katalog der Waffensammlung von 1885

1819

Gründung der eidgenössische Militärschule in Thun Aufbau einer Sammlung der Artilleriemodelle

Beginn der eidgenössichen Artillerie 1819

Für die Kaderausbildung in Thun wurde eine repräsentative Modell-Sammlung der Geschütze, ihres Zubehörs und der Munition sowie eine Bibliothek aufgebaut.

VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

Comptabilité

Finances & Matières

pour l'Ecole militaire centrale de la confédération pour l'an

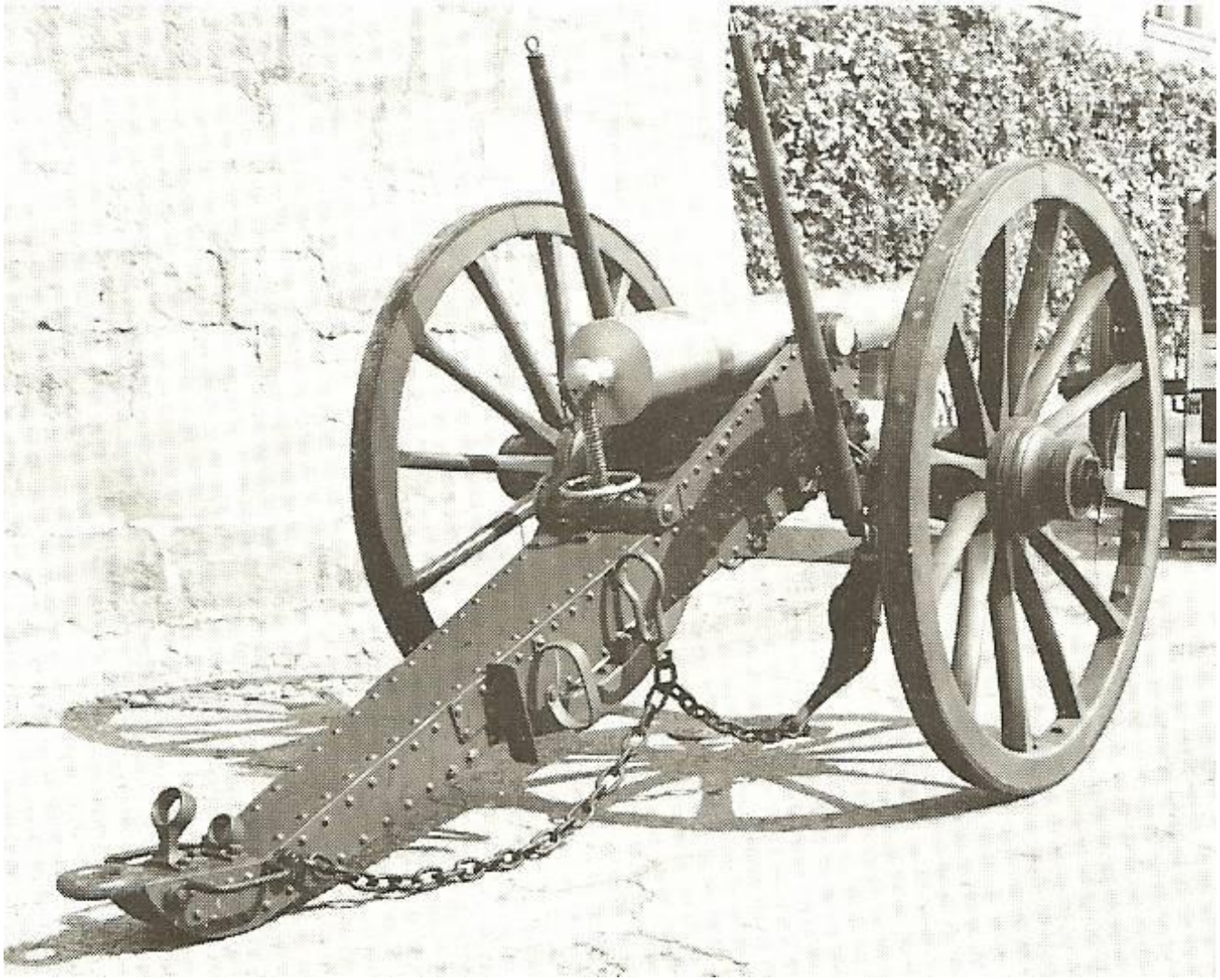
1819.

Modell der nicht mehr im Original existierenden 8-pfünder Gebirgshaubitze Ord 1844

1862

Gründung der eidgenössischen Konstruktionswerkstätten in Thun

4-pfünder Kanone Ord 1862



1871

Gründung der eidgenössischen Waffenfabrik in Bern

VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

Eidgenössische Montirwerkstätte in Bern.

Bern, im November 1871.

Der Direktor:
Rud. Schmidt.

Vetterli-Gewehr 1869

Aus der Botschaft des Bundesrates vom 31. Mai 1889 an die Bundesversammlung betreffend die Gründung eines schweizerischen Nationalmuseums

Am 9. Juli 1883 lenkte der leider zu früh aus unserer Mitte geschiedene Sal. Vögelin die Aufmerksamkeit des Rathes auf den großen idealen und materiellen Schaden, der dem Schweizerlande dadurch erwachsen sei, daß es zu seinen geschichtlichen Alterthümern und Kunstdenkmälern nicht genügend Sorge getragen habe. *Er schilderte den mächtigen Einfluß, welchen die plastische Veranschaulichung der Geschichte eines Volkes auf dessen ganze Gedanken- und Willensrichtung ausübe, wies darauf hin, wie rings um uns her in Deutschland, in Oesterreich, in Frankreich, in den Niederlanden, in England, in Dänemark, in Skandinavien, in Italien, in Spanien, in Griechenland, in Rußland, ja selbst in Egypten zu Ehren der Vergangenheit, zur lebendigen Einwirkung auf die Gegenwart Nationalmuseen behufs Sammlung und Aufbewahrung bedeutsamer Denkmäler vergangener Epochen ihrer Geschichte und Kultur entstanden seien,* ***wie dagegen die Schweiz die Schätze ihrer geschichtlich und kunstgewerblich großartigen Vergangenheit einsichtslos und pietätslos massenhaft habe verschleppen, verschachern und zu Grunde gehen lassen.*** *Mit steigender Betrübniß werde im ganzen Lande die Kunde von den sich immer wiederholenden Verkäufen solcher Schätze ins Ausland aufgenommen und immer peinlicher werde das Gefühl, daß durch diese nicht endenden Verschleuderungen, nicht nur ein höchst werthvoller Theil unseres Nationalbesitzes verloren gehe, sondern daß dadurch auch unsere Nationalehre Abbruch erleide. In der Thatsache dieser allgemein bedauerten, vielfach verurtheilten und doch nicht aufhörenden Verkäufe schweizerischer Alterthümer liege aber auch der Beweis, daß weder unsere zahlreichen Alterthumsvereine, noch die kantonalen und lokalen Behörden von sich aus im Stande seien, dem Uebel zu steuern.*

1890

Gründung des Landesmuseums in Zürich

Am 27.6.1890 folgte der Bundesbeschluss über die Gründung des Nationalmuseums mit seinem Sitz in Zürich

Blick in den alten «Waffensaal» im Nationalmuseum Zürich

Wer nun glaubt, dass die materielle Hinterlassenschaft unserer Armee ab diesem Zeitpunkt gründlich und systematisch für die Nachwelt erhalten wird, wurde durch die eidgenössische Realität der folgenden 120 Jahre eines Besseren belehrt.

In einem Schreiben des Chefs der Kriegsmaterialverwaltung, Oberst Alfred von Steiger, vom 3. Dezember 1910 an das Eidgenössische Militärdepartement über die Begehren des kantonalen Zeughauses Solothurn werden einige grundsätzliche Aussagen gemacht, die auf einen bemerkenswerten Weitblick schliessen lassen:

„Anlässlich dieser neuen Anzapfung der eidgen. Artillerie-Modellsammlung sei uns gestattet, etwas ausführlicher auf die Sache einzutreten. […] ***In der Schweiz hatte die Militärverwaltung bisher immer dringlicheres zu tun, als sich mit der Sammlung alten Kriegsmaterials zu befassen, es wird aber unzweifelhaft auch bei uns einmal die Zeit kommen, wo diese Aufgabe zu ihrem Recht kommen wird.*** *Man wird uns vielleicht einwenden, hiefür sei das Landesmuseum da. Diese Ansicht ist nicht zutreffend. Wir haben vor Jahren einmal, als die Geschütze der Ordz. von 1869 & 73 ausser Dienst gestellt worden waren, die Direktion des Landesmuseums darauf aufmerksam gemacht, dass von diesen Geschützen an ihre Sammlung abgegeben werden könnten.* ***Das Landesmuseum erklärte uns damals, für solches Material aus der letzten Vergangenheit habe es keinen Platz.“***

1903 - 1919

Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern

Kriegs- und Friedensmuseum Luzern ab 1902
Initiant Jean Bloch

VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

Jean de Bloch
Russischer Staatsrat

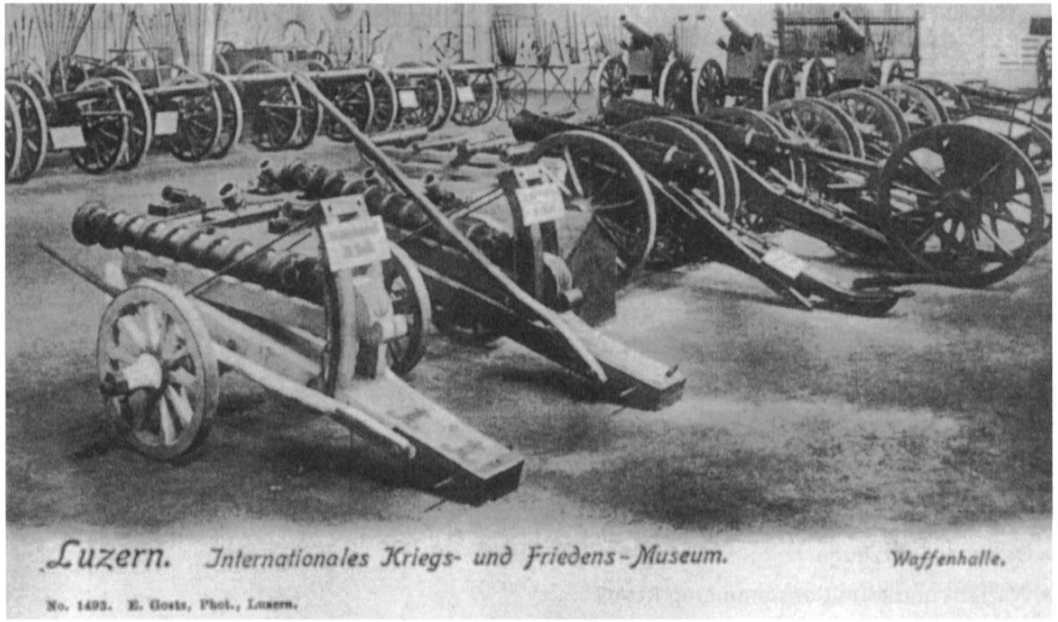
Kriegs- und Friedens-Museum's
Aktienkapital Fr. 180,000
Fünfhundert Franken
Der Inhaber dieses Titels

Aktie

Luzern - Kriegs- und Friedensmuseum

Kriegs- und Friedensmuseum Luzern

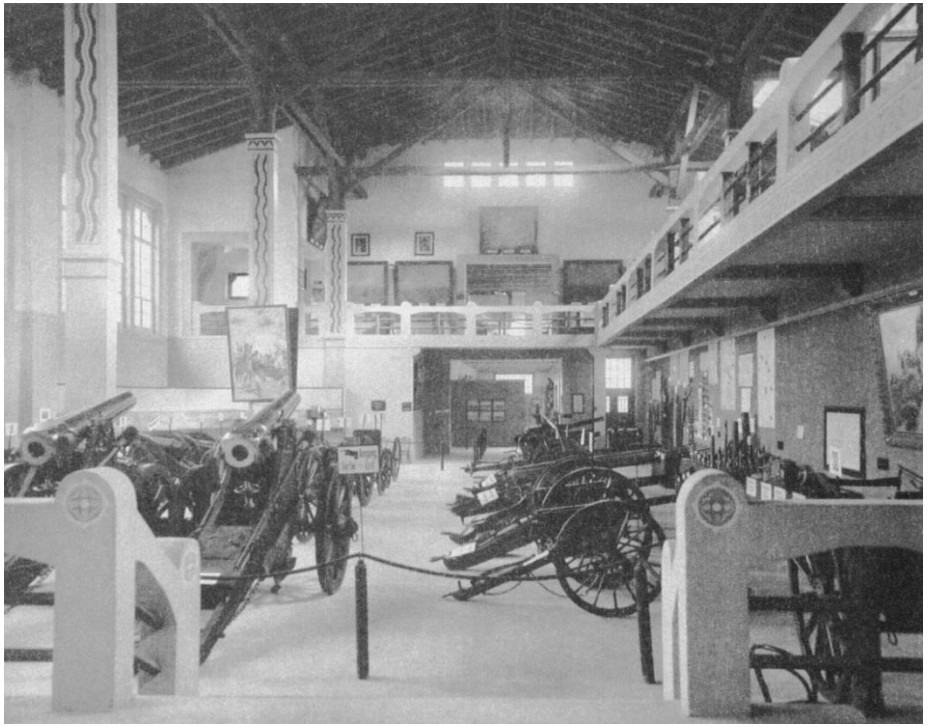
1. Standort 1902 - 1910
neben Bahnhof Luzern (heute KKL)



VSAM

Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

Kriegs- und Friedensmuseum Luzern
2. Standort 1910 – 1919
Neubau Museggstrasse



1919
Aufhebung des Kriegs- und Friedensmuseums Luzern aus wirtschaftlichen Gründen

- Rückgabe des Leihmaterials (grösstenteils Bund)
- Verkauf der Liegenschaft und des Restmaterials an die Stadt Luzern

Sammeltätigkeit

26.5.1922 Beginn der Bestrebungen für die Gründung einer **Schweizerischen Gesellschaft für eine historische Sammlung aus der Zeit des Weltkrieges**

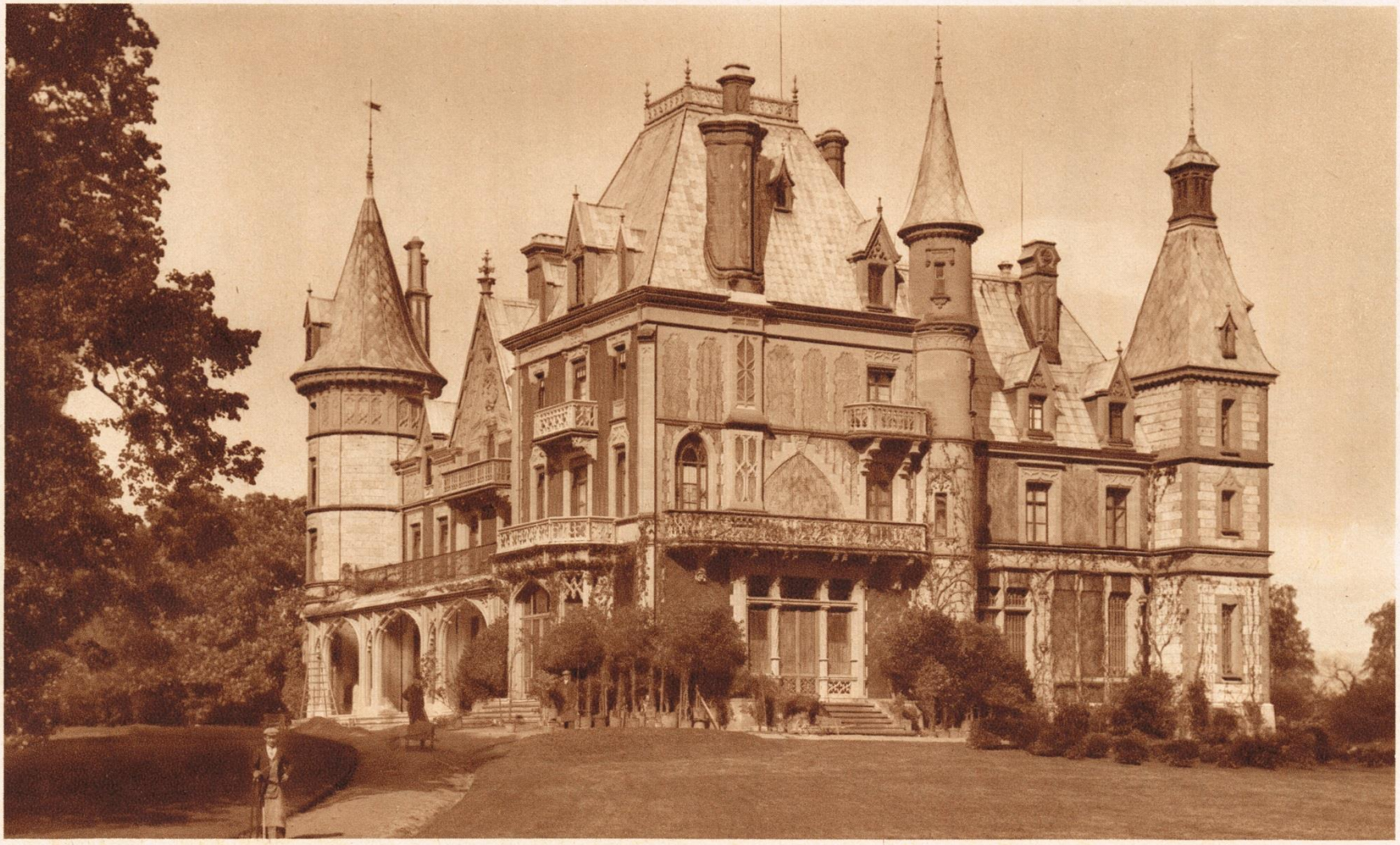
Initiant: **Oberstlt Eduard Siegrist** (damals noch Major)
Kartograph im Armeestab

Oktober 1923	Gründungsversammlung in Bern
1923	Verhandlung mit Rapperswil betreffend Unterbringung im Schloss (ohne Erfolg)
Juni 1924	temporäre Ausstellung im Historischen Museum Bern
28.6.1933	Unterredung mit dem Stadtpräsidenten von Thun
1.7.1933	Hauptversammlung mit Vorschlag eines Vertrages mit der Stadt Thun zur **Nutzung des Schlosses Schadau**

1934 - 1960

Kriegsmuseum in Thun
(ab 1940 als Armeemuseum bezeichnet)

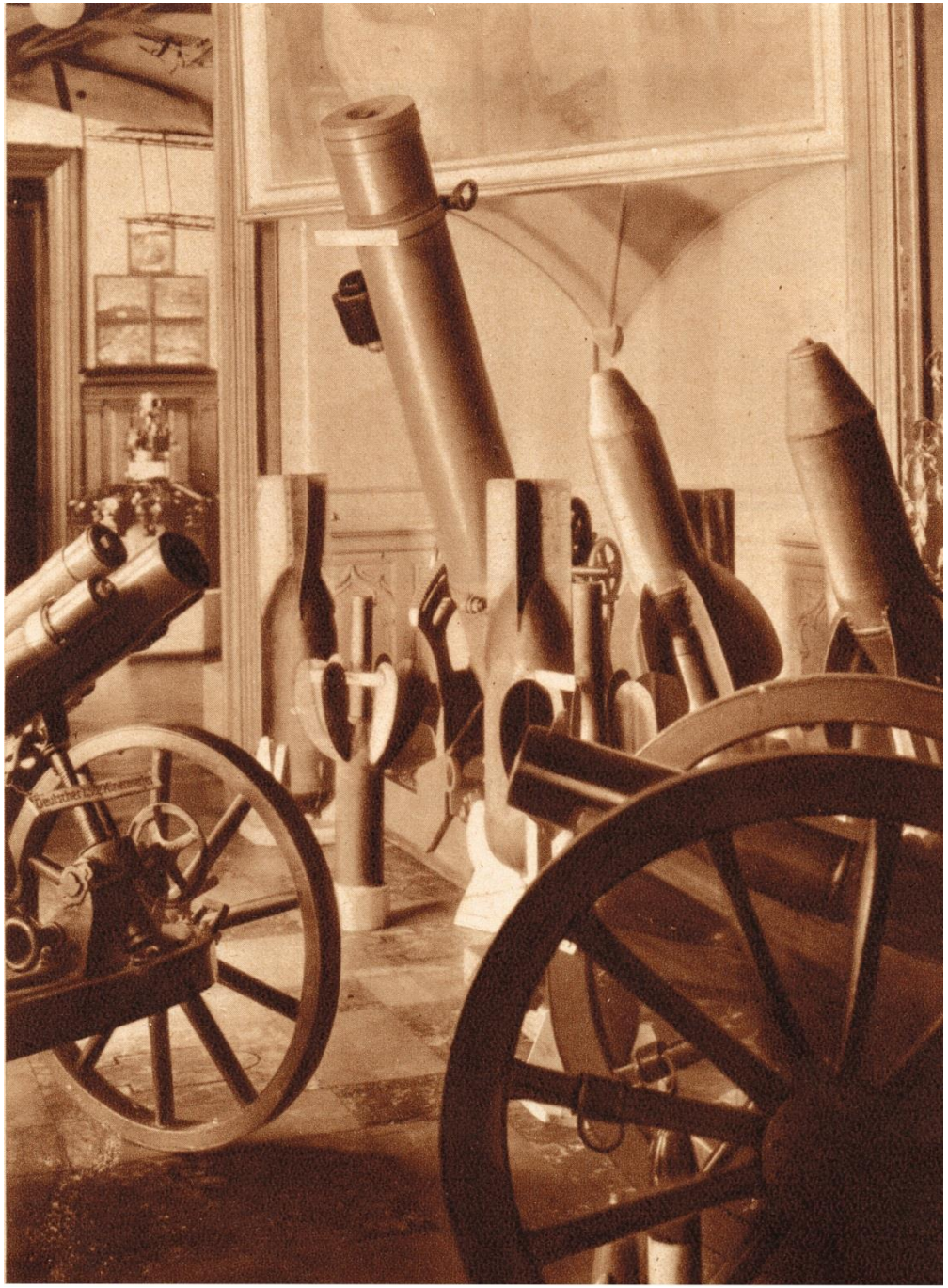
Prospekt 1938



Das Kriegsmuseum „Schloß Schadau" von der See-Seite

Prospekt 1938

Geschützhalle (1938)



Werbeplakat um 1939

MUSEUM SCHLOSS SCHADAU THUN

Sammlung
aus der Zeit der
Grenzbesetzung
und des
Weltkrieges
1914-1918

Geöffnet:
Mitte April bis 1. Nov.
von 9-12 und 1³⁰-6 Uhr

Eintritte:
Erwachsene 50 Cts.; Kinder 25 Cts.; Militär 25 Cts.; Schulen 20 Cts.

Die Sammlung aus der Zeit der Grenzbesetzung und des Weltkrieges soll die Erinnerung an jene grossen historischen Ereignisse wachhalten und auch den spätern Geschlechtern einen Eindruck von jenem Geschehen vermitteln, das sie nicht selbst miterlebt hatten. Die ausgestellten Gegenstände beschränken sich nicht allein auf das militärische Gebiet, sondern berühren auch eine Reihe tief ins Leben des Einzelnen, wie der Völker einschneidender Erscheinungen aus der Not der Kriegszeit.

In einer besondern Gruppe sind **die Erinnerungen an unsere schweizerische Grenzbesetzung** zusammengefasst. Hier sind namentlich bemerkenswert die reiche Sammlung von Uniformen, darunter auch solche verschiedener höherer Führer, ferner Waffen und Ausrüstungsgegenstände aller Art, Apparate des Uebermittlungsdienstes, Angaben über die Soldatenfürsorge und das Internierungswesen und als Symbol unserer Neutralität eine lebensgrosse figürliche Darstellung der Schildwache auf der Dreisprachenspitze. Eine vollständige Sammlung aller eidgenössischen und kantonalen Lebensmittelkarten und -Marken und sämtlicher rationiert gewesener Kriegsnahrungs- und Futtermittel ergibt ein eindrucksvolles Bild der Einwirkungen auf das ganze Volk. Ein kleiner, als Gedächtniskapelle eingerichteter Raum dient dem Andenken an unsere während der Grenzbesetzung verstorbenen Wehrmänner, deren Namen an den Wänden und in einem goldenen Buch verewigt sind.

Aus den kriegführenden Staaten sind ausser einer reichhaltigen Sammlung von Uniformen und Waffen aller Art besonders interessant die Zusammenstellungen des Kriegs-Propagandamaterials, der Werbeplakate für die Kriegsanleihen vieler Länder, der Gegenstände des Nachrichten- und Uebermittlungsdienstes, des Gaskrieges, des Sanitätsmaterials und im weitern auch eine grosse Sammlung von deutschen und österreichischen Notgeldern aus der Inflationszeit, ebenso Kriegsgefangenengelder und anderes mehr.

So gibt denn diese Sammlung ein vielseitiges Bild von jener grossen Zeit, deren Eindruck schon vielfach, selbst in der Erinnerung der Zeitgenossen, zu verblassen beginnt.

E. BÜHLMANN & Co, BERN

1941

Aufkommen der Idee «Grenzbesetzungs-Museum»

Am 25. April 1941 wird durch den Generalstabschef Huber im Namen von General Henri Guisan der Befehl erlassen, aus dem Dienst ausgeschiedenes Material aufzubewahren für ein zukünftiges «Schweizerisches Kriegsmuseum».

DER CHEF DES GENERALSTABES DER ARMEE.
No. 94 2/H/bg.

ETAT MAJOR PARTICULIER DU GENERAL
26. APR. 1941
№ 2955

A.H.Q., 25. 4. 1941

LE GÉNÉRAL	
L'OF. E.M.G.	
1. ADJUDANT	
2. ADJUDANT	
1. OF. ORD.	
2. OF. ORD.	
CHANCELLERIE	

" SCHWEIZERISCHES KRIEGSMUSEUM "

A

Ich bringe Ihnen zur Kenntnis,

dass auf Befehl des Herrn Generals, ein Bureau für ein "Schweizerisches Kriegsmuseum" eingerichtet wurde.

Diesem Bureau fällt die Aufgabe zu, schon während des Aktivdienstes, anhand eines von der Armeleitung genehmigten Programmes, Material für ein später in Aussicht genommenes Museum einzusammeln, zu verarbeiten und zu registrieren.

Die Leitung dieses Bureaus übernimmt Oberstlt. Siegrist, Chef des Bureaus Kartographie des Armeestabes, der bei der Schaffung des Kriegsmuseums in der Schadau, Thun, nach dem letzten Weltkriege, bereits Erfahrungen gesammelt hat.

Ich ersuche alle Dienststellen und Kommandos, die in dieser Angelegenheit angegangen werden, Oberstlt. Siegrist in seiner Aufgabe nach Möglichkeit im Sinne des genehmigten Programmes zu unterstützen.

DER CHEF DES GENERALSTABES DER ARMEE:

Huber

Geht an:
Kdo. 1. - 5. A.K.
Kdo. Fl. & Flab.Trp.
Unterstabschefs Ia - Id
Geniechef der Armee
Abt.f/Nachrichten- & Sicherheitsdienst
Materialsektion
Kdo. Hauptquartier
Kanzleichef A.H.Q.
Hauptabteilung II
Hauptabteilung III (mit Expl. für alle Dienstabt.)

z.K. an:
Oberbefehlshaber der Armee
U. M. D.

«Befehl von General Guisan»
Vom 25. April 1941 für die Einrichtung eines Bureau für ein Schweizerisches Kriegsmuseum.

Beauftragt wurde
Oberstlt Eduard Siegrist

Projekt
für ein «Grenzbesetzungs-Museum»

VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

SCHWEIZERISCHES

GRENZBESETZUNGS-MUSEUM

Programm-Entwurf

BUREAU KRIEGSMUSEUM

CHEF: OBERSTLT. E. SIEGRIST
MITARB.: S.SDT. H. FISCHLI, ARCH. BSA

A. H. Q., 10. 4. 41

1941

Durch den überraschenden Tod von Oberstlt Eduard Siegrist kommen die Arbeiten an diesem Projekt zum Erliegen.

1958 - 1962

Projekt für ein Armeemuseum in Murten,
das aber aus finanziellen Erwägungen scheitert

1960

Bedingt durch die von der Eigentümerin Stadt Thun
geforderte Räumung des Schlosses Schadau
wird das gesammelte und teilweise ausgestellte Material
zur Aufbewahrung für ein späteres Armeemuseum
an das EMD übergeben
und grösstenteils im Zeughaus Lyss eingelagert.

1965

Beschluss des Vorstandes am 15. Dezember:
Auflösung des «nur noch platonisch wirkenden» Vereins
mit Genehmigung durch die verbleibenden Mitglieder

1978

Am 24. Februar Gründung des «Vereins für die Errichtung eines Schweizerischen Armeemuseums» (VERSARM)

Initiant: Ueli Augsburger

Später umbenannt in:

«Verein Schweizer Armeemuseum» (VSAM)

Projektarbeiten für ein zukünftiges Armeemuseum

1979	Armeeverpflegungsmagazin Ostermundigen
1983-1989	Stallungen / Alte Reitbahn in Bern
ab 1991	Alte Pferderegie in Thun

Aufarbeitung Schriftgut 1986 - 1989

Da das in Lyss eingelagert Schriftgut aus dem Bestand des VESARM im Zeughaus Lyss unter schlechten klimatischen und konservatorischen Bedingungen aufbewahrt wurde, hat sich der damalige KMV-Mitarbeiter, Carl Hildebrandt, in Zusammenarbeit mit dem damaligen Präsidenten des VESARM, Arthur Liener, für eine Sortierung und Aufarbeitung eingesetzt.

E. Tschabold vom Bundesarchiv hat diese Tätigkeit mit Unterstützung von Angehörigen des Armeearchivs vorgenommen und mit Abschluss 1989 ein Repertorium der vorgefundenen Dokumente erarbeitet.
Nicht mehr rettbares Schriftgut wurde unter Beizug des Vorstandsmitgliedes Fritz Häusler, Archivar des Kantons Bern, kassiert.

1989

Im Rahmen des Gedenkanlasses DIAMANT
50 Jahre nach der Mobilmachung 1939

fand eine eindrückliche Ausstellung aus dem Fundus des Historischen Materials der Armee mit massgeblicher finanzieller Beteiligung des VESARM in der Kaserne Bern statt

Ausgangslage anfangs 90er Jahre

- Bestand historisches Material des EMD im Zeughaus Sarnen eingelagert, seit längerer Zeit kein relevanter Zugang mehr verzeichnet, die Betreuung obliegt dem Zeughaus Sarnen.
- An weiteren Standorten ist historisches Material „Zur Verfügung Chef Kriegsmaterialverwaltung" eingelagert.
- Das Material des ehemaligen Kriegsmuseums Schloss Schadau – im Besitz des VESARM – ist hauptsächlich im Zeughaus Lyss unter eher misslichen Bedingungen eingelagert.
  Nur das Schriftgut wurde zwischen 1986 und 1989 aufgearbeitet.
- Es besteht eine grössere Zahl von unklaren Ausständen / Leihgaben.

Tätigkeiten zu Beginn 1992

- Überführung des Materials von Lyss nach Thun an besser geeignete Standorte und eingehende Inventarkontrolle
- Aufarbeitung der unklaren Ausstände, leider mit erheblichen unwiederbringbaren Bestandesanteilen
- Zusammentragen diverser Separat-Sammlungen von Stellen des EMD/VBS. Erfassung und Integration des Materials zur Verfügung Chef KMV
- Zugang einiger bedeutsamer Privatsammlungen, besonders im Bereich Uniformen
- Aufbau eines Inventarisierungssystems in Zusammenarbeit mit dem DKS und anderen Museen mit Systematik der Themen und Objekte

Tätigkeiten ab Mitte der 90er Jahre

- Erarbeiten von Grundlagen zur Regelung der Abläufe und Verantwortlichkeiten innerhalb des VBS mit den Zielsetzungen:
  - Sicherstellung eines geordneten Materialzuganges
  - Sicherstellung einer sachgerechten Lagerung
  - Verhinderung des unkontrollierten Abflusses von Material
  - Vermeidung von Mehrspurigkeiten
  - Klare Zuweisung der Verantwortlichkeiten bei VBS und Partnern
  - Gerechte Behandlung der Interessenten an historischem Material
  - Aufbau der notwendigen Fachkompetenz

Aktion «Heimholung»

Ab Ende der 90er Jahre wurde mit aufwendigen Aktionen das über die ganze Schweiz verstreute und bei zahlreichen Institutionen lagernde (und häufig nicht mehr dokumentierte) Material aufgespürt und repatriiert.

Grundlage hierfür waren Recherchen im Bundesarchiv, den Akten des Museumsvereins und den Eingangsbüchern der angesprochenen Museen.

Diese Aktionen konnten weitgehend ohne «Nebengeräusche» abgewickelt werden und gelangten gegen Ende 2010 zum Abschluss.

Als Nebeneffekt konnten die Inventare der beteiligten Museen bereinigt und mit wertvollen Informationen ergänzt werden.

Aktion «Heimholung»

VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

VSAM

Stand 2019

Rekonstruktion der Bewegungen des historischen (Artillerie-)Materials

	Eidg Modell-sammlung		Kriegs-Depot Luzern (Zgh Kriens)	Artillerie-Sammlung Thun	Artillerie-Museum und Wpl Bière	Kriegs- und Friedens-Museum Luzern	Landes-Museum Zürich (jetzt SNM)	MMV Morges (Teil Art)	Historisches-Museum Bern	Historisches Material KMV (Zgh Sarnen)	Museum Altes Zeughaus Solothurn	Armeemuseums-Verein VESARM / VSAM Stiftung HAM	diverse Empfänger Bemerkungen
		Stao											
1818	Modellsammlung	Zeughaus Bern		**ab 1818** Aufbau									
1820	Gründung **1818**			mit Gründung									
1830				Eidg. Militärschule									
1840													
1850	eidg Waffen-sammlung												
1860													
1870	1876 erster Katalog			1868 erste "Instruktion"									
1880	1882 Schenkung Friedrich Vetterli	Bern	1874										
1885				**1887**									**Abtretung Sortiment Handfeuerwaffen**
1890		W+F											
1895									Gründung 1894				
1900		BH Ost				**1902** Gründung	Gründung 1890						
1905													**Leihgabe1904 an Gemeinde Sargans**
1910		W+F Bern				1910 Umzug					**1910**		
1915							**1914**						
1920			**1920**	**1920**		1919 Schliessung **1920** Räumung		Gründung 1920 **1920**	**1920**				**Bei der Liquidation 1920 erfolgten Materialabgaben (Rückgabe von Leihgaben, Abgaben, Verkäufe) an diverse Institutionen.**
1925												**1922** Provisorische Ausstellung Bern	
1930								**1930**			**1930**		
1935												1934 Eröffnung	
1940												Schadau	
1945										Aufbau 1944			
1950				**1952** Aufhebung									**1947 Beschirrungen an Zgh Thun 1950 Dokumente an Mil Bibl**
1955					**1952-1954** Proj Art Museum Bière			**1954**					**Der Gesamtbestand der Artillerie-Sammlung ging 1952 nach Bière und dann 1954 weiter nach Morges**
1960					Wpl Bière (Zwischenlager)							Schliessung Schadau 1961	
1965										**1966**			
1970												Einlagerung im Zgh Lyss	
1975													
1980													
1985													
1990													
1995												Übernahme nach Thun	
2000													
2005		RUAG Thun										**ab 2005**	
2010												Stiftung HAM	**auf 1.1.2009 Neuordnung Hist Material**
2015												**2011/212**	
2018												**ZSHAM**	

2000

Der Verein Schweizer Armeemuseum wird vom VBS offiziell mit der Betreuung des historischen Materials der Armee beauftragt

28. April 2000
Auf Vorschlag des Vereins Schweizer Armeemuseum, erlässt der Generalstabschef die
«Weisungen für die Sicherstellung des Material der Armee für die Nachwelt»

In der Folge wird der der Verein Schweizer Armeemuseum – gestützt auf eine Leistungsvereinbarung – beauftragt, die Sammlung des historischen Materials der Armee zu betreuen.

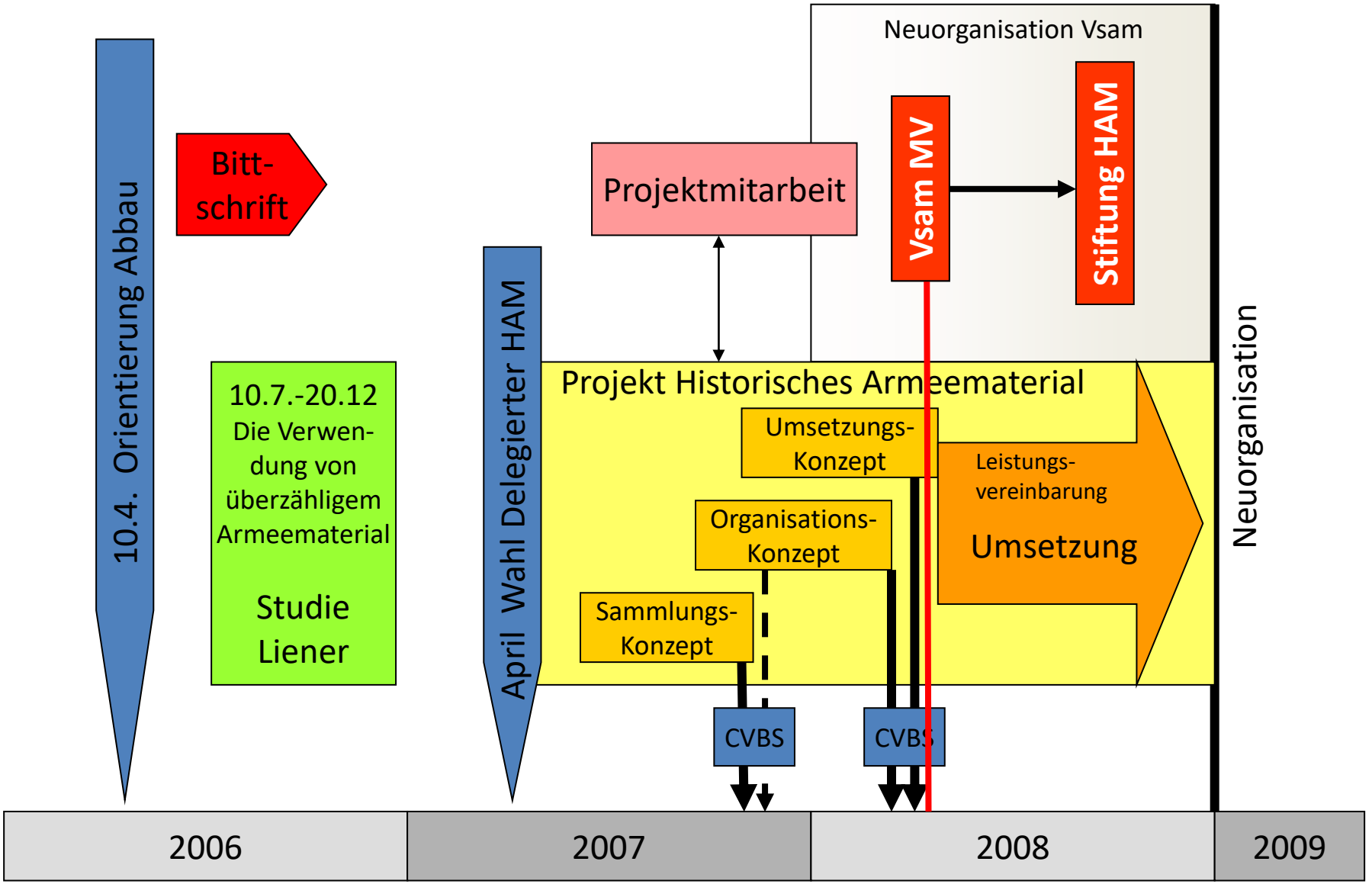
Zielsetzung der Weisung Generalstabschef

(Art 1 der Weisung)

- Sicherstellung der geordneten Materialaufbewahrung für die Nachwelt
- Koordination der Tätigkeiten und klare Zuweisung der Verantwortlichkeiten im VBS
- Verhinderung von Missbrauch
- Vernünftige Gestaltung des Aufwandes im VBS

Projekt Historisches Armeematerial

VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada



2008/2009

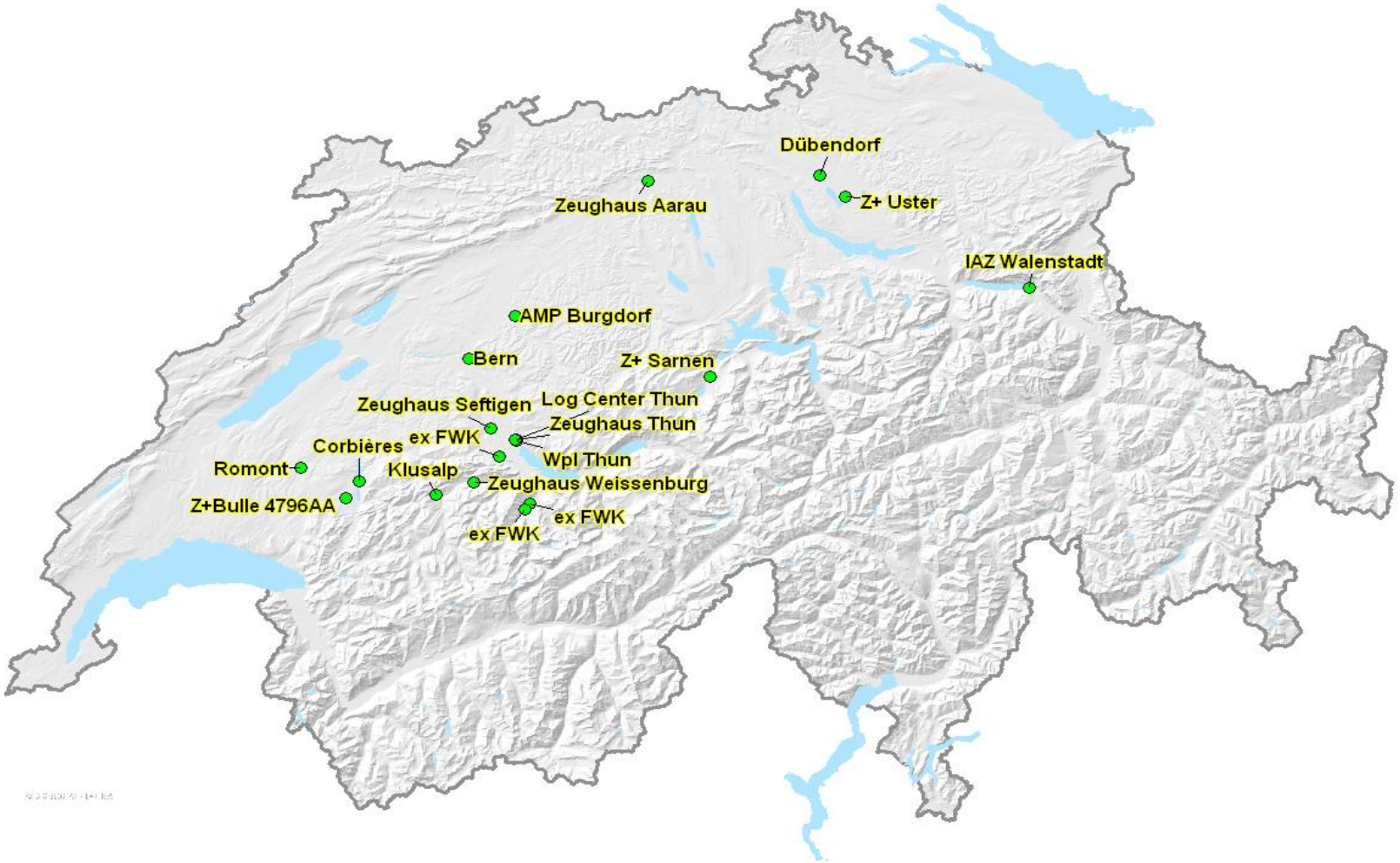
Neuorganisation des historischen Materials der Armee, gestützt auf:
«Kulturförderungsgesetz» vom 11. Dezember 2009
«Gesetz über die Museen und Sammlungen der Eidgenossenschaft» vom 12. Juni 2009
«Militärgesetz», Rev 2009

Und in der Folge:

- Das am 30.11. 2007 vom C VBS genehmigte **Sammlungskonzept**
- Das am 4.4. 2008 vom C VBS genehmigte **Umsetzungskonzept**
- Die **Verordnung des VBS über das Armeematerial** (VAMAT) vom 15. Dezember 2007
- **Weisungen des Chefs der Armee** (WAMAT) vom 4.3.2009

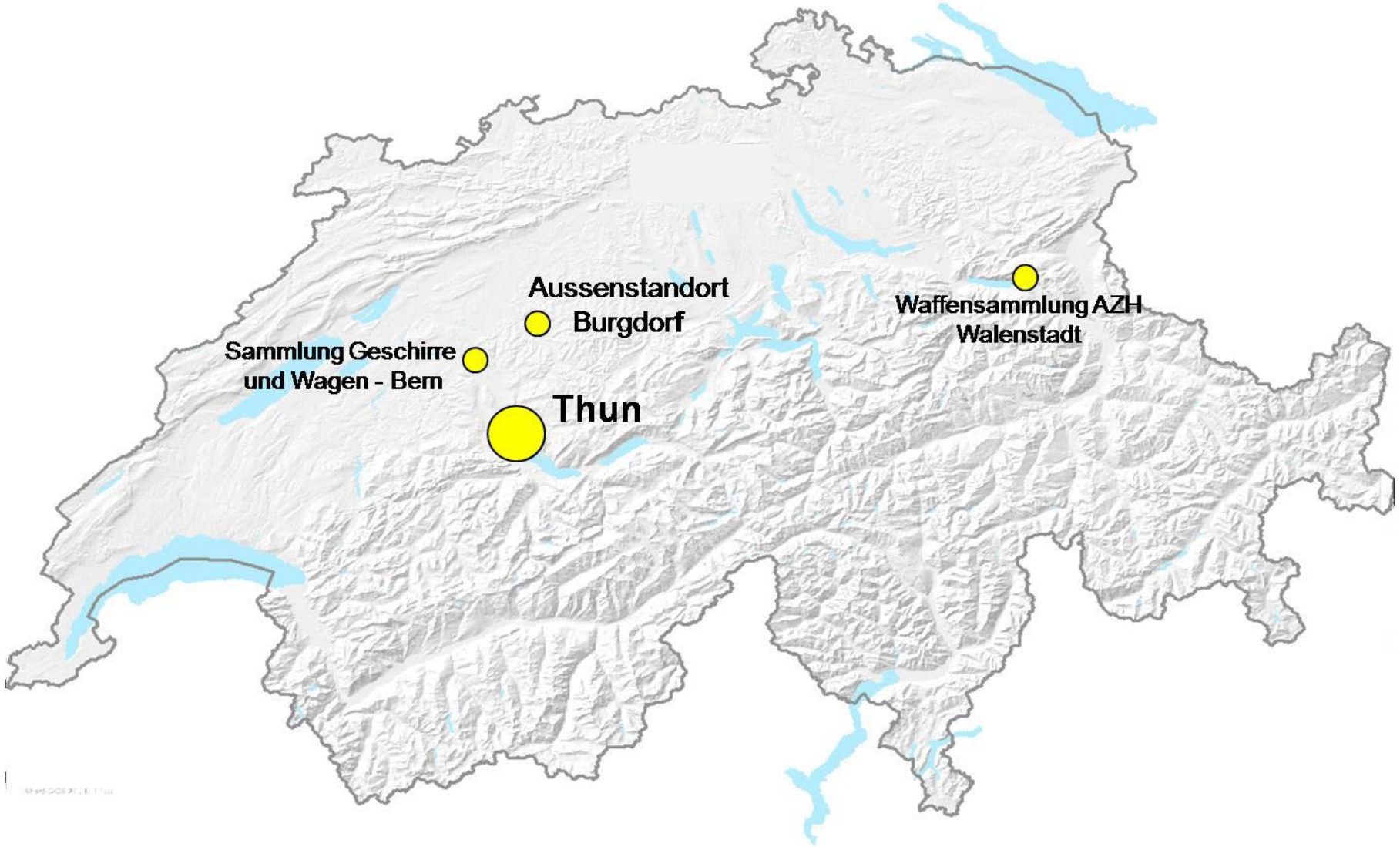
Historisches Material der Schweizer Armee
Ausgangslage um 2008

VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada



Historisches Material der Schweizer Armee
Bereich der Stiftung HAM

VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada



30. ordentliche Mitgliederversammlung VSAM am 26. April 2008, in Thun

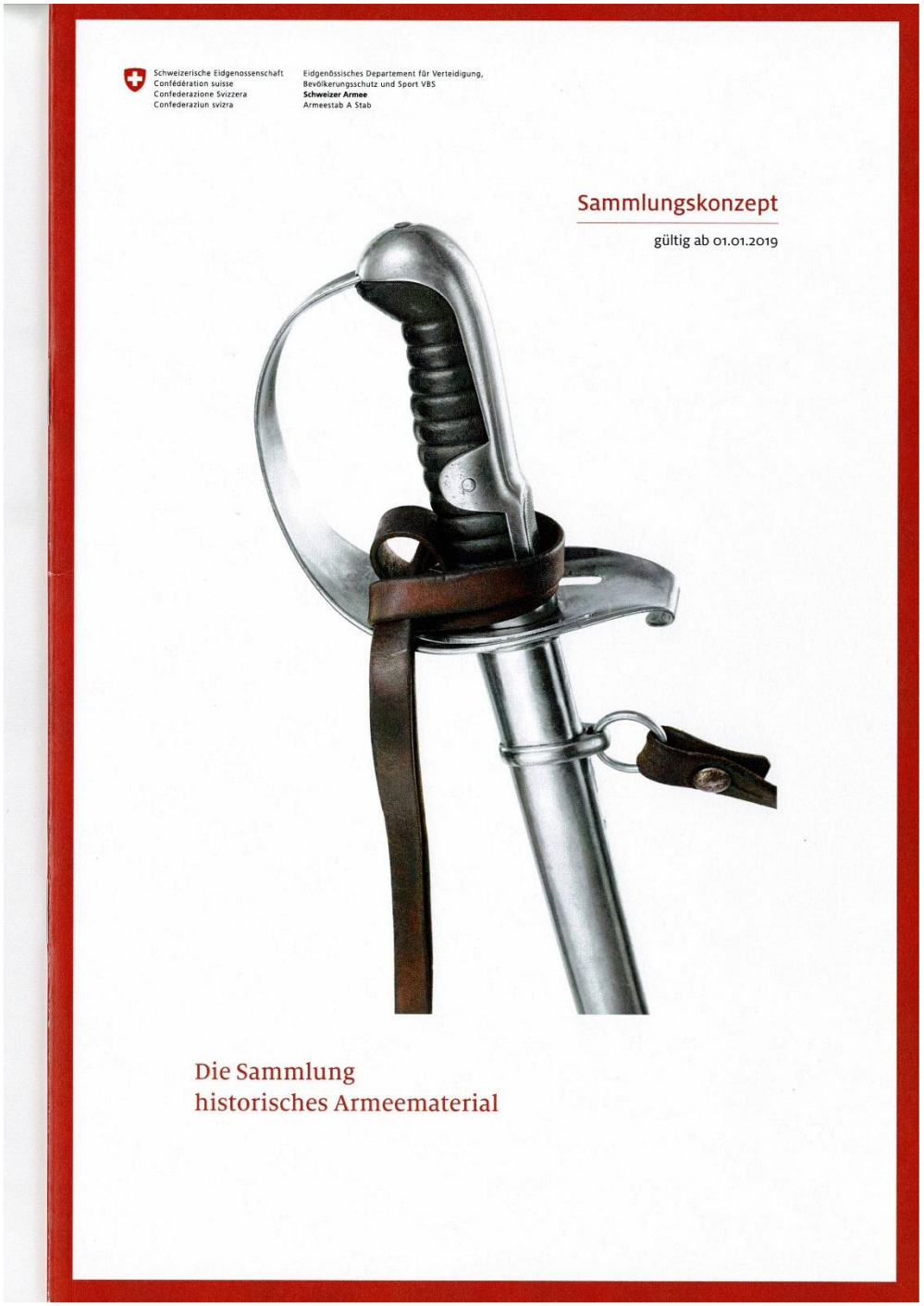
Entscheid Gründung einer Stiftung

Gründung der Stiftung HAM am 23. Juli 2008 im Rathaus Thun

Mit Gründung der Stiftung HAM und Aufnahme der operativen Geschäfte am 1.1.2009 ging die Verantwortlichkeit und der bisherige Personalbestand mit einer neuen Leistungsvereinbarung auf die Stiftung HAM über, mit gleichzeitige Übergabe des Sammlungsbestandes.

Der Präsident des VSAM, Div aD Paul Müller, übte bis Ende 2012 auch das Amt des Präsidenten der Stiftung HAM aus.

Der Vizepräsident des VSAM, Henri Habegger, wurde erster ehrenamtlicher Geschäftsleiter der Stiftung für die Aufbauphase bis zur Pensionierung auf Mitte 2010.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Schweizer Armee
Armeestab A Stab

Sammlungskonzept

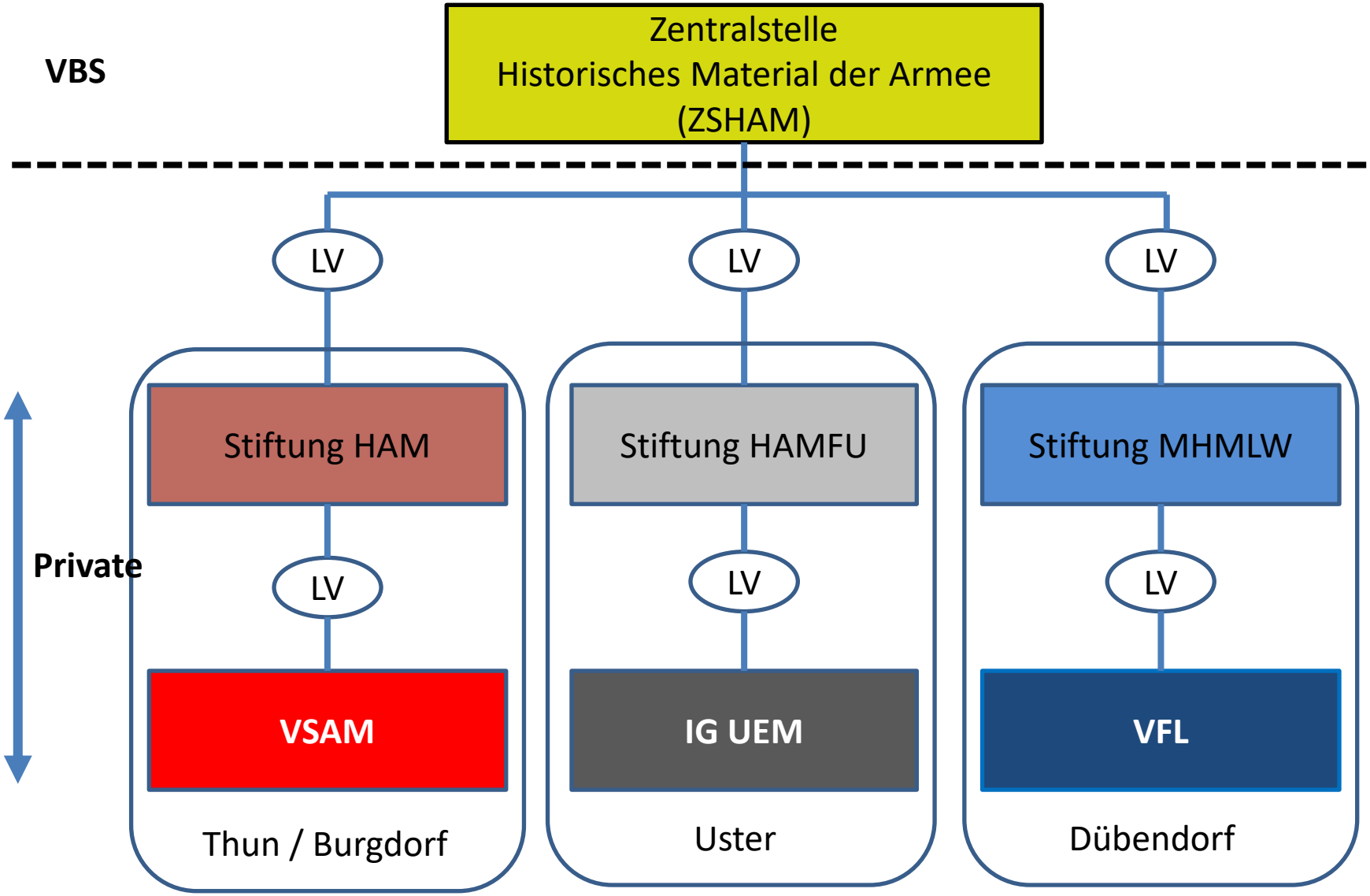
gültig ab 01.01.2019

Die Sammlung
historisches Armeematerial

VSAM

Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

Neufassung des
Sammlungskonzeptes
vom Dezember 2018

Struktur der Organisation Historischer Material der Armee seit 2008

VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada